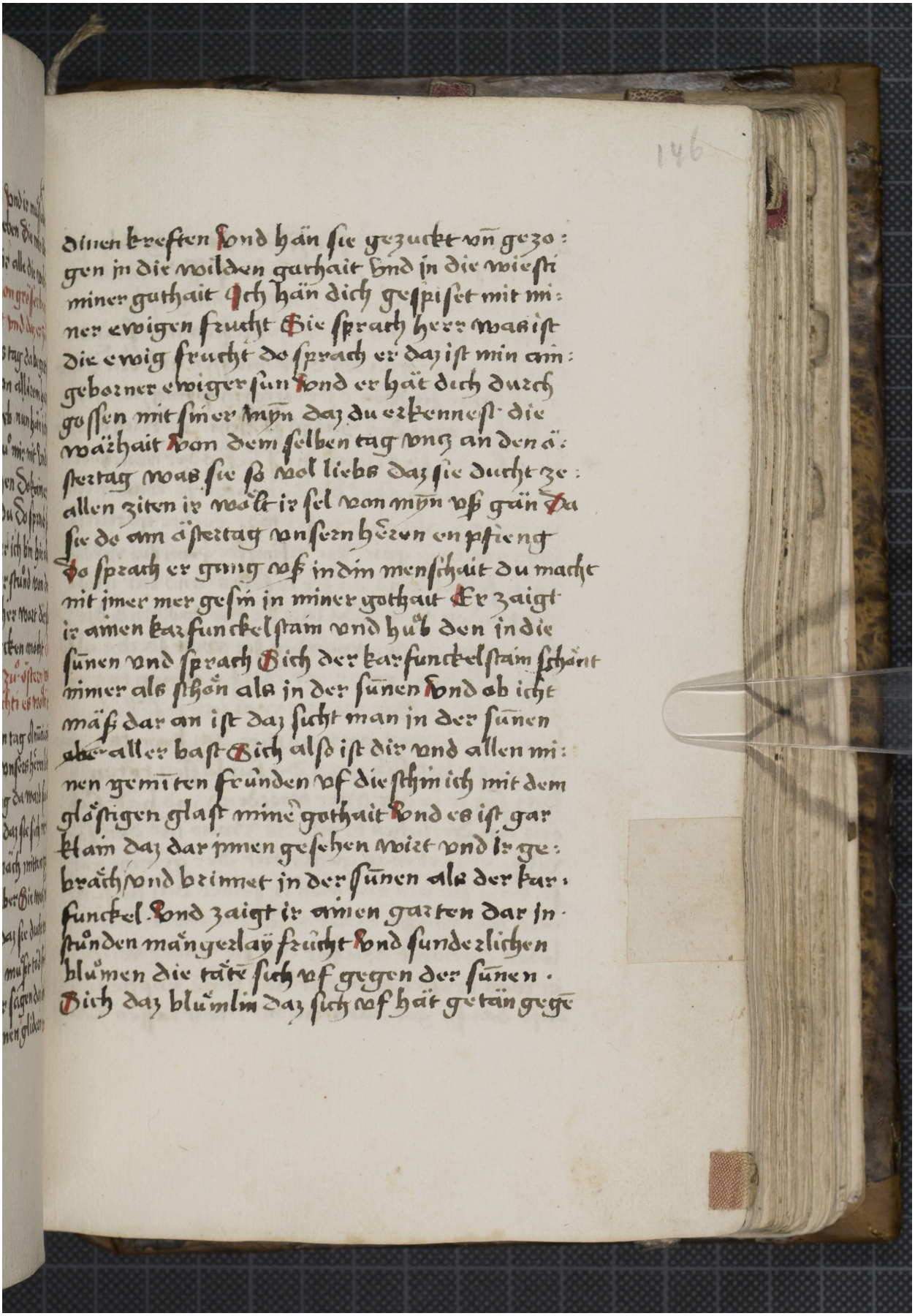
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=6032
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner), Bibliothek



146

dinen krefften Vnd hän sie gezuckt vñ gezo:
gen in die wilden garthait Vnd in die wiesti
miner guthait Ich hän dich gespiset mit mi:
ner ewigen frucht Die sprach herr was ist
die ewig frucht do sprach er daz ist min ain:
geborner ewiger sun Vnd er hät dich durch
gossen mit siner myn daz du erkennest die
wäzhait Von dem selben tag vnz an den ä:
stertag was sie so wol liebs daz sie durcht ze:
allen ziten ir wält ir sel von myn wß grän Du
sie do am ästertag vnsern hern enpfieng
do sprach er gang vß in din menschait du macht
mit imer mer gesin in miner gothait Er zaigt
ir ainen karfunckelstain vnd hub den in die
sunen vnd sprach Sich der karfunckelstain schärt
miner als schön als in der sunen Vnd ob icht
mäß dar an ist daz sicht man in der sunen
aller bast Sich also ist dir vnd allen mi:
nen gemiten freunden vf die schin ich mit dem
glöstigen glast mine gothait Vnd es ist gar
klain daz dar inmen gesehen wirt vnd ir ge:
bräch vnd brimet in der sunen als der kar:
funckel Vnd zaigt ir ainen garten dar in
stunden mängerlay frucht Vnd sunderlichen
blumen die täte sich vf gegen der sunen.
Sich daz blumlin daz sich vf hät getän gege